



CORONABIBEL

Stabilität und Hoffnung in Krisenzeiten

Heilsarmee Zürich Oberland

Wenn Gott unterbricht...

In der Coronabibel erzählen 40 unterschiedliche Menschen, wie sie mit der durch das Coronavirus SARS-CoV-2 ausgelösten Pandemie umgehen. Die Beiträge sind mit Inspirationen und Gleichnissen aus dem Matthäus-Evangelium ergänzt. Dieses *kleine* Buch soll *grosse* Hoffnung schenken.

Die Coronabibel bezweckt, dass diese Zeit in Erinnerung bleibt. Eine Zeit, die alle Menschen aus ihrem Lebenskonzept riss, mit weitreichenden Folgen. Was für eine mächtige Lektion über Leben und Tod, Angst und Vertrauen, Egoismus und Hingabe! Sie erinnert an das chinesische Sprichwort: «Der Flügelschlag eines Schmetterlings kann am anderen Ende der Welt einen Orkan auslösen.»

Manche bezeichnen das als Schicksal oder Karma, für mich bedeutet es ein «in Gott geborgen sein».

Zoë Bee

Herausgeber & Idee: Beat Schulthess, Heilsarmee ZH Oberland
Redaktion, Illustrationen & Layout: Zoë Bee
Coverbild: John Wilhelm
Bilder: Autoren der Beiträge
Bibeltexte: Gute Nachricht, www.die-bibel.de
Druck: druck.ch Basel

© 2020 by Heilsarmee Zürich Oberland, CH - 8610 Uster

ISBN 978-3-033-07842-0

Inhalt

VORWORT	5
<i>Michael O. Hottiger, Dr.med.vet. et phil.II</i>	
WER STEHT AN DER ERSTEN STELLE?	7
EINE SEHR SPEZIELLE ZEIT	8
KONTROVERS.....	9
TAUSEND GRÜNDE ZUM GLÜCKLICH SEIN	10
BEFREIUNGEN AUS IRRUNGEN.....	11
ANGST IST ANSTECKEND, HOFFNUNG NOCH MEHR	13
<i>Dr.med. Hans-Rudolf Pfeifer, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH</i>	
52TÄGIGER GEBETSPLAN FÜR MÜTTER	15
GUTE UND SCHLECHTE TAGE.....	16
EIN UNFASSBARES PHANTOM FÜR UNS	17
ICH GLAUBE, GOTT MÖCHTE UNS WACHRÜTTELN	19
MENSCHEN, UMARMUNGEN, LACHEN.....	20
WIR SIND NICHT ÜBER ALLES ERHABEN	21
BEWUSSTER IM HIER UND JETZT.....	23
ICH LEBE GERN AM LIMIT.....	26
IST DAS EIN GOTT DER LIEBE?.....	27
DANKBARKEIT ALS LEBENSSTIL.....	30
HEY CORONA!.....	31
NEIN, WIR HABEN GAR NICHTS IM GRIFF	32
INNERER DIALOG	33
NOT LEHRT BETEN	33
<i>Dr. med. Martin Geyer, Wettingen, Aargau</i>	
MIR FÄLLT DIE DECKE AUF DEN KOPF!.....	35
<i>Johannes Hartl, Gebetshaus Augsburg, https://gebetshaus.org</i>	

CORONA MACHT AUCH KREATIV.....	36
GLEICHNIS VOM VERLORENEN SCHAF	37
TAGE WIE DIESE.....	38
ICH DENKE NACH.....	39
DER ZUSPRUCH MEINES VATERS	41
WAS WIR MIT SICHERHEIT WISSEN	42
IST GLAUBE NUR FÜR DUMMKÖPFE?.....	43
MEIN STARKER FELS.....	46
GOTT IST KREATIV UND FINDET IMMER EINEN WEG	47
URVERTRAUEN - GOTTVERTRAUEN.....	48
AKTUELLER ALS JEDE ZEITUNG	50
ES IST ALLES SO WEIT WEG	51
DAS GLEICHNIS VOM HAUSBAU	52
MEINE GRUNDGEWISSHEIT.....	53
DAS LEBEN IST MEHR ALS GELD UND PARTY	54
MENSCHEN BEGLEITEN BEWEGT MICH.....	55
DIE WELT STEHT KOPF	56
UNSER FESTES FUNDAMENT.....	57
DAS ALLEINSEIN MACHT MIR ZU SCHAFFEN.....	58
JESUS GEHT AUF DEM WASSER.....	59
NEUES LEBEN BEGINNT!	60
EINE TAGESSTRUKTUR HILFT	61
FAST WIE EINE LAGERWOCHE.....	62
BREI ESSEN, BETEN UND KRABBELN	63
ZUM ZWEITEN MAL GEBOREN	64
DIE BESTE ENTSCHEIDUNG	65
NACHWORT.....	66

Beat Baumann, jesus.ch

Vorwort

«Coronakrise», «COVID-19» und «SARS-CoV-2» sind die in den letzten Monaten wohl meistverwendeten Worte und Begriffe. Über alle Medienkanäle werden wir beinahe im Minutentakt mit Berichterstattungen über das Coronavirus informiert. Gegen das Virus wird intensiv geforscht, in der Hoffnung, diesen unsichtbaren Gegner schon bald bekämpfen zu können. Die täglichen Reportagen enthalten auch herzerreissende Berichte von Erkrankten, die trotz intensiver Pflege innerhalb weniger Tage sterben. Immer wieder werden wir mit der Frage konfrontiert: «Was, wenn ich erkrankte und sterbe?» - Wir haben Existenzängste!

Durch die von der Regierung verordneten Regulierungen zur Bekämpfung von COVID-19 werden wir aufgefordert, im Homeoffice zu arbeiten. Wenn dies nicht möglich ist, wir ohne Arbeit zuhause sind oder uns sogar gekündigt wird, wirft dies die Frage auf, ob wir überhaupt noch geschätzt werden - Wir haben Angst vor dem Identitätsverlust! Die Coronakrise ist eine globale Herausforderung, welche uns alle trifft, ausnahmslos. Wir müssen uns nicht für einen 100 Meterlauf, sondern für einen Marathon vorbereiten. Unsicherheit macht sich breit, weil niemand weiss, wie sich die Situation entwickelt - Wir haben Zukunftsängste!

Durch die Ereignisse der letzten Wochen und Monate werden wir mit vielen Fragen, Zweifel und Ängsten konfrontiert. Die Ereignisse bringen uns aus dem Gleichgewicht, weil wir mitten im Leben erwarten, dass eigentlich alles glatt läuft, wir Erfolg haben und sich unsere Hoffnungen und Pläne erfüllen.

Jetzt müssen wir uns eingestehen, dass wir nicht alles unter Kontrolle haben und verwundbar sind.

Wonach sollen wir uns in der momentanen Situation ausrichten? Gibt es noch Hoffnung und können wir uns irgendwann wieder freuen? Mitten in dieser besonderen Zeit möchte Einer für uns da sein. Er will unsere Sorgen mittragen, in unserer Traurigkeit mitleiden, uns in unseren familiären Konflikten unterstützen und uns im Alltag zur Seite stehen.

Er möchte uns wieder auf die Strasse der Ruhe, Hoffnung, Zuversicht und Freude zurückführen.

Wer ist diese Person, dieser «Eine»? Er ist real und erfahrbar. Unzählige Menschen der Vergangenheit und der Gegenwart bezeugen, dass er das, was er verspricht, auch tut. In dieser Coronabibel kommen einige Menschen zu Wort, die davon berichten.

Als Leser sind Sie eingeladen, in dieser ausserordentlichen Zeit, eine ausserordentliche Person kennenzulernen und sich auf sie einzulassen. Es ist – JESUS CHRISTUS von Nazareth.

Michael O. Hottiger, Dr.med.vet. et phil.II



Wer steht an der ersten Stelle?

In dieser Coronazeit ist mir wichtig, dass mein Leben durch dieses Wort weder dominiert noch kontrolliert wird. Jesus Christus soll über all dem stehen und ihm will ich auch jetzt die erste Stelle in meinem Leben einräumen. Damit das auch in Tat und Wahrheit geschehen kann, habe ich mich mit der Thematik so intensiv auseinandergesetzt, bis ich mir eine eigene Meinung bilden konnte. Diese Meinung bildete ich mir durch alle Informationen des Bundes, eigene Recherchen und viele Gespräche. Ein wesentlicher Teil dieser Meinungsbildung war auch das Gespräch und Gebet mit Jesus Christus. Auf Grund dieser Meinungsbildung ist es mir möglich, nicht in eine Hysterie zu verfallen. Ich weiss mit Bestimmtheit, dass Jesus Christus diese Corona-Epidemie zugelassen hat, weil sie zu seinem Gesamtplan gehört, damit die biblischen Verheissungen erfüllt werden. Unser Herr und Erlöser hat die ganze Welt in seiner Hand. Auch du darfst dich vertrauensvoll in seine Hände legen!

Mein Name ist Beat Schulthess. Mit meiner Frau Monika zusammen leite ich das Heilsarmeekorps Zürich Oberland in Uster.

Eine sehr spezielle Zeit

Um als Heilsarmee-Korps das Beste aus der aktuellen Situation zu machen, richteten wir ein Corona-Seelsorge- und Gebetstelefon ein. Diese Anlaufstelle ist für besorgte oder verängstigte Menschen, niemand soll durch die Maschen fallen. Mit den Gemeindemitgliedern stehen wir in regelmässigem Telefonkontakt und verfassen tägliche Kurzandachten. So sind alle ermutigt und erfahren den Zusammenhalt auf diese Weise.

Da weder Beat noch ich zur Risikogruppe gehören, dürfen wir glücklicherweise unsere Kinder und Enkel sehen. Das tut mir gut und ich bin dankbar dafür. Aber dass keine Zusammenkünfte unserer Gemeinde stattfinden, fehlt mir extrem. Schon jetzt freue ich mich auf die Zeit «danach». Auch fällt mir schwer, mich nicht frei bewegen zu können.

Eine unserer Schwiegertöchter ist hochschwanger. Wegen der aktuell gültigen Regelungen entschieden sie sich jetzt für eine Hausgeburt, denn unser Sohn hätte erst kurz vor der Geburt und nur für zwei Stunden ins Spital kommen dürfen. Danach bis zum Spitalaustritt kein Besuch mehr, auch für die Geschwister nicht...

Schön ist, dass mein Mann und ich jetzt abends weniger Verpflichtungen haben. Wir unternehmen etwas oder schauen zusammen einen guten Film. Ich lese auch mehr in der Bibel und bereite regelmässig Andachten vor. Und ich mache mir über vieles Gedanken. Interessant sind die vielen konträren Ansichten zu Corona. Dadurch wurde mir wieder ganz neu bewusst, was für ein riesiges Vorrecht es ist, dass wir unser Leben mit Jesus leben dürfen; dass wir seine Kinder sind und eine persönliche Beziehung zu ihm haben dürfen. Und ich bin unendlich dankbar, dass Jesus alles unter Kontrolle hat. Er sorgt und er bestimmt. Corona ist nicht das Ende – das Leben geht weiter und wir sind in den besten Händen, die es gibt: in Jesu Händen!

Monika Schulthess, 61 Jahre, seit 40 Jahren glücklich verheiratet, bereits 35 Jahre im vollzeitlichen Dienst als Heilsarmeeoffizierin, Mutter von 4 erwachsenen Kindern und leidenschaftliche Grossmutter von bald 8 Grosskindern. Ich bin ein Gemeinschaftsmensch.



Kontrovers

Als Missionarsfamilie in Neuseeland erleben wir mit unseren 5 Kindern eine gute Zeit und haben mehr Zeit füreinander. Aber meine Tätigkeiten sind nun sehr eingeschränkt. Corona hat für mich verschiedene Gesichter: Angst, Distanz, Endzeit, Kontrolle und Widerspruch: So viele Menschen bringen sich um, werden abgetrieben, verhungern, speziell Kleinkinder. Unmittelbar vor dem Lock-down genehmigte Neuseeland ein neues Gesetz: Abtreibungen sind nun bis zur Geburt legal! Laut WHO gibt es 40-50 Mio. Abtreibungen jährlich. Wer spricht von diesen Zahlen? Und was ist mit allen Menschen, die an den Corona-Folgen verhungern, depressiv werden oder vereinsamen? Corona stinkt. Für manche Menschen ist dieses Virus gefährlich, aber es ist auch wie eine Waffe, die einschüchtert, tötet und Menschen kontrolliert. - In der Bibel steht, dass wir frohlocken sollen, wenn all diese Dinge geschehen, denn dann sei das Ende nahe. Noch viele sollen hören, dass Jesus lebt und dass wer ihm nachfolgt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben in voller Fülle haben wird. Jesus ist die Antwort auf alle unsere Fragen. Er kennt dich. Und du, kennst DU ihn?!

Jürg Maurer



Tausend Gründe zum glücklich sein

Da ich in einem Altersheim arbeite, gibt es wegen der einzuhaltenden Massnahmen des Bundes noch mehr zu tun als sonst. Was mich aber wirklich betroffen macht, sind die verheerenden Zustände in den Entwicklungsländern. Dagegen sind meine Probleme Bagatellen. Daran zu denken hilft mir, wenn ich beinahe in Selbstmitleid versinke, weil ich an der Tankstelle zwei Minuten anstehen muss. Oder wenn mein Lieblingsmehl seit zwei Wochen im Regal fehlt.

Ich halte mich an das berühmte Lied: «Kein Problem ist so gross, dass Gott es nicht lösen kann.» Selbst wenn die Situation noch schwieriger wird, bleibe ich mit Gott an meiner Seite locker und zuversichtlich. Und er hat mir neben einem Herzen zum Vertrauen glücklicherweise auch noch einen Kopf zum Denken gegeben.

Ich geniesse die schönen Momente mit meinem Partner, wenn wir einen Film schauen oder im Garten grillen. Es gibt immer noch tausend Gründe zum glücklich sein.

Debbie

Befreiungen aus Irrungen



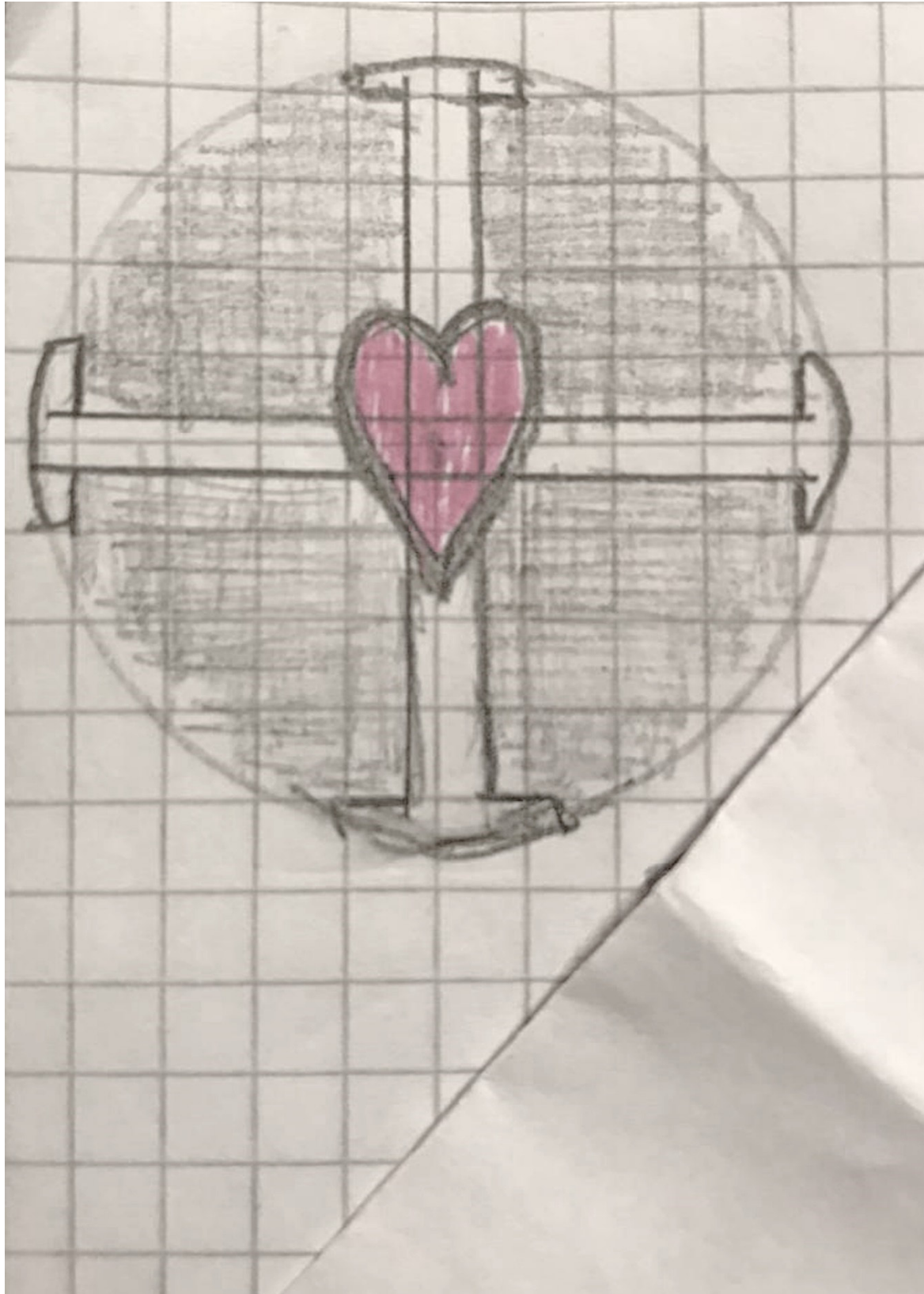
Ich bin Leiter von «Gebet für die Schweiz»; mein Schwerpunkt liegt auf der geistlichen Führung und Begleitung der Beter und Beterinnen.

Als Christ war ich auf die jetzige Situation vorbereitet, denn Jesus Christus hat sie in seinen Endzeitpredigten in der Bibel angekündigt. Es handelt sich um einen Weckruf, Gott ruft uns zu: «Wacht auf!». Tag und Nacht

setze ich mich dafür ein, dass dieser Ruf gehört wird und die Menschen umkehren. Ich bin ein Augenöffner, ein Beweger und ein leidenschaftlicher Einsteher für Gottes Frohbotschaft.

Gott nutzt diese Pandemie, um uns aus unseren Irrungen zu befreien. Sie ist eine Bestätigung verschiedener prophetischer Botschaften der vergangenen vier Jahre, die besagen, dass ab dem Jahr 2020 unerwartete Ereignisse die Welt nachhaltig verändern werden. Gottes Liebe und Sehnsucht nach seinen Kindern habe ich in diesem Ausmass bisher noch nie erlebt.

Hans-Peter Lang: Seit 50 Jahren verheiratet, 2 Kinder, 6 Enkelkinder. Mit 37 Jahren fand ich nach vielen Umwegen - Marxismus, Parapsychologie, Kundalini Yoga und Philosophie - den Weg zu Jesus Christus. Seit 2012 Leiter des Vereins Gebet für die Schweiz, www.gebet.ch



Angst ist ansteckend, Hoffnung noch mehr

Woher kommt das Beklemmungsgefühl in der Brust, das ich manchmal spüre?

Das ist typisch für eine diffuse Angst, die sich breitmacht. Dieses unsichtbare Coronavirus ist unberechenbar. Der engste Freund und der ärgste Feind können Überträger sein. Das ist der beste Nährboden für Angst.

Wie sollen wir mit diesen Ängsten umgehen?

Entscheidend ist, uns den Ängsten zu stellen und lernen, damit umzugehen. Jede Angst ist ein Hinweis auf etwas Wertvolles in unserem Leben, das bedroht sein könnte. Darüber sollten wir nachdenken. Was ist uns wirklich wichtig im Leben, worauf kommt es wirklich an? Medikamente braucht es nur bei Panikattacken oder andauernden, lebensbehindernden Ängsten.

Angst kann zu drei Reaktionen führen: kämpfen, flüchten oder erstarren. Kämpfen bedeutet aktive, verantwortliche Schritte tun, aber ohne Aktivismus oder Aggressivität. Flüchten bedeutet, gefährdende Situationen zu meiden, aber ohne sich zuzudröhnen mit Konsum sozialer Medien oder mit Suchtmitteln. Erstarren ist eine Erstreaktion: wir wollen nicht wahrhaben, was gerade geschieht, aber es darf nicht zu Resignation oder Verzweiflung führen.

Gegenmittel zur Angst

Gegenmittel zur Angst sind der Mut, sich den aktuellen Herausforderungen mit Kreativität zu stellen. Ganz entscheidend ist es, Vertrauen zu haben bzw. zu finden, dass wir diese Krise gemeinsam durchstehen und überwinden können. Ausserdem Vertrauen, dass wir auch in sehr bedrohlichen äusseren Umständen getragen und geborgen sind. Lebenserfahrung bewältigter Krisen und persönlicher Zuspruch («Fürchte Dich nicht – Ich bin bei Dir») können hier eine grosse Hilfe sein. Ich kenne Menschen, die Psalmen (speziell den Psalm 91) oder Taizé Lieder als lebensnahe Inspirationsquelle entdecken. - Und

schliesslich ist auch der Humor ganz wichtig für die Bewältigung von Angst! Es zirkulieren wunderbare Cartoons und Kurzvideos dazu. Braucht unsere gehetzte Gesellschaft genau das?

Die Welt hat ein kollektives Burnout erlebt

Eine grössere Entschleunigung auf gleichzeitiger und breiterer Basis können wir uns kaum vorstellen. Jogi Löw äusserte sehr nachdenklich „Die Welt hat ein kollektives Burnout erlebt.“ Der Mensch und die Gesellschaft kommen zur Be-Sinn-ung.

Der innere Garten

Viele Menschen waren bisher stark nach aussen orientiert und können mit sich selbst nichts anfangen, oder leiden unter innerer Leere, Einsamkeit, Langeweile oder gar Aggressionen. Dabei ist es eine Riesenchance, still in sich zu kehren und «den inneren Garten» und lebendige Quellen zu entdecken (Johannes Hartl). Am Anfang ist das nicht leicht auszuhalten. Da kommt vieles hoch, das beunruhigt und die Gedanken kreisen lässt. Aber es kann uns auch bewusst machen: Was ist in meinem Leben wirklich wertvoll? Zudem können wir ganz neue Beziehungserfahrungen machen.

*Dr.med. Hans-Rudolf Pfeifer,
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH*

*Zusammenfassung BLICK-Interview
(Journalistin: Fabienne Kinzelmann)*



52tägiger Gebetsplan für Mütter

Ich war in freiwilliger Isolation. Seither lese ich anders in der Bibel und fühle mich Gott viel näher. Ich höre auch bewusst auf Impulse vom Heiligen Geist, beispielsweise Menschen anzurufen und sie zu ermutigen. Das hat erstaunliche Auswirkungen.

In der Isolationszeit entstand ein 52-tägiger Gebetsplan für die betenden Mütter, dass wir besonders für Europa und Israel beten sollen. Wir beten, dass Jesus das Fundament in jeder Schule ist und alle Kinder und Lehrer ihn kennen lernen. Mein Traum ist, dass dieser Unterschied erfahrbar ist, wenn Kinder und Lehrer in die Schulen zurückkommen.

*Kathrin Larsen. Ich bin Mutter von drei erwachsenen Kindern, Ehe- und Familienfrau. Ich arbeite bei «Moms in Prayer Europa & Israel» mit und es ist mein Herzenswunsch, dass für jedes Kind und jede Schule in der Schweiz, Europa & Israel und weltweit gebetet wird. Gott möchte unsere Gebete gebrauchen, dass unsere Kinder eine glückliche, gesunde und inspirierende Kindheit erleben dürfen. Es gibt nichts Wichtigeres, als dass sie ein solides Lebensfundament haben. Jesus Christus ist das beste Fundament, denn auch wenn alles vergeht, Er bleibt.
www.momsinprayer.eu*